

Ökumene ein schwieriges Feld in der NAK

Das Internetmagazin Glaubenskultur berichtete am 21.06.2005 über eine ökumenische Trauung die in der evangelischer Versöhnungskirche in Overath unter Beteiligung des Vorstehers der Gemeinde Kürten, Wolfgang Dick stattfand.

Im Gemeindebrief der Gemeinde Kürten von Juni 2005 ist die Trauung mit Fotos beschrieben. Pfarrer Büscher und Hirte Dick haben jeweils eine „kurze zu Herzen gehende Predigt“ gehalten. Pfarrer Büscher stellte seine Predigt unter das Wort aus Hebräer 10,24 und Hirte Dick predigte über Philipper 2,3. Der Chor der Gemeinde Overath bereicherte die Trauung durch seinen Gesang. Danach spendeten beide Geistliche dem Brautpaar den Segen zu ihrem Ehebund.

Nun wurde dem Hirten Dick von der Kirchenleitung deutlich gemacht, „... dass er in der Sache zu weit gegangen sei.“ berichtete Glaubenskultur am 22.06.2005. Es ist schon seltsam; auf der einen Seite erklärt man, dass auf andere Zugehen angesagt ist, auf der anderen Seite soll sich niemand anmaßen das auch zu tun. So könnte man den Zick-Zack Kurs der Kirche interpretieren. Da schreibt Stammapostel Fehr zur Wahl von Papst Benedikt XVI. **„...ich wünsche Ihnen zu Ihrer hohen Aufgabe Gottes Hilfe und die Kraft, den Weg unbeirrt zu gehen zum Wohl der Kirche und ihrer Gläubigen. Wir neapostolische Christen schließen Sie in unsere Gebete ein.“**

Dem Seelsorger vor Ort wird aber vorgeworfen er sei zu weit gegangen weil er dem Wunsch eines Brautpaares, für den Segen Gottes gemeinsam mit einem anderen Geistlichen, entsprochen habe. Der Pressesprecher des Stammapostels, Bez. Evangelist Johanning, sagte dem Magazin Glaubenskultur, es sei ein Grußwort außerhalb der Liturgie und die Beteiligung des Gemeindechores abgesprochen gewesen. Das ist halbherzig und inkonsequent.

Die Kirche sollte endlich eine klare Entscheidung für oder gegen Ökumene treffen; denn Ökumene wird nicht in Rom oder Zürich gelebt sondern vor Ort in einer jeden Gemeinde. Wenn es diesbezüglich keine Kompetenzen für die örtlichen Gemeindevorsteher gibt werden immer wieder goldene Gelegenheiten verpasst, Gemeinsamkeiten mit anderen Christen zu entdecken. Es gibt in unserer Kirche wenige solch mutigen Amtsträger, wie den Hirten Dick, die den Augenblick nutzen, um Ökumene vor Ort zu gestalten.

bp 2005-06-22 (hw)